

Public Viewing für 200 Fans in Dielsdorf

Der «Wochenspiegel» startete in der Ausgabe vom 21. Mai einen Aufruf für Unterländer Public Viewings. Die Ned Kelly Lounge, Dielsdorf, zeigt die Spiele der Fussball-Weltmeisterschaft auf diversen Flachbildschirmen. An der Bar gibt es spezielle Cocktails, wie zum Beispiel den «Caipi do Brasil». Die Lounge bietet Platz für 200 Personen. (fzw.)

Ned Kelly Lounge: Ruchwiesenstrasse 5, Dielsdorf, www.nedkelly-lounge.ch.

Embrach: Zusätzlicher Schalter geplant

Der Embracher Gemeinderat baut die Einwohnerkontrolle aus. Grund: Die Gemeinde sei mit ihrem regen Bevölkerungswachstum einer immer grösser werdenden Arbeitslast ausgesetzt, die auch in der Einwohnerkontrolle spürbar sei, ist einer Mitteilung zu entnehmen. In der Einwohnerkontrolle nehme im Speziellen der Betrieb am Schalter massiv zu. Die Personalressourcen seien mit 200 Stellenprozenten deutlich zu knapp gemessen und genügen zur Bewältigung der heutigen Aufgaben und Anforderungen nicht mehr.

Zur Entlastung der grossen Arbeitslast hat der Gemeinderat Monja Kiene, wohnhaft in Embrach, eingestellt. Sie hat in Embrach im letzten Jahr die kaufmännische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und wurde seither als Aushilfsangestellte im Ratsbüro und in der Einwohnerkontrolle befristet weiterbeschäftigt. Nebst Arbeiten aus der Einwohnerkontrolle wird Monja Kiene in absehbarer Zeit noch zusätzlich Sachbearbeiteraufgaben aus der Abteilung Gesundheit übernehmen.

Aufgrund der Erhöhung der Stellenprozente in der Einwohnerkontrolle müsse nun auch die «Anpassung des Arbeitsbereichs erfolgen, um die Kunden mit möglichst kurzen Wartezeiten bedienen zu können», schreibt der Gemeinderat weiter. Neu ist ein offener und flexibler Schalter für drei Arbeitsbereiche vorgesehen. Für die Neugestaltung des Schalterbereiches hat der Gemeinderat einen Kredit von 36 000 Franken bewilligt. (pd.)

IN KÜRZE

152 Kilogramm Drogen gefunden

Flughafen Im ersten Quartal haben der Zoll und die Kantonspolizei Zürich am Flughafen rund 152 Kilogramm Drogen sichergestellt. Dies bei insgesamt 13 Aufgriffen. Bei den 13 Aufgriffen konnten 141,6 Kilogramm Kath, 5,7 Kilogramm Kokain und 4,8 Kilogramm Heroin sichergestellt werden. Zum Vergleich: In der gleichen Periode im Vorjahr waren es bei 15 Aufgriffen 37,3 Kilogramm Kath und 28,3 Kilogramm Kokain.

Gute Noten

Lufingen Im März hat ein Evaluationsteam des Kantons die Primarschule Lufingen beurteilt. Resultat: Das Team habe die Primarschule gesamthaft als «gute Schule» beurteilt und wertvolle Hinweise zur weiteren Entwicklung der Schule abgegeben, wie die Primarschulpflege im Verhaltensbericht schreibt.

Bülach wieder Zielort der Motorradfans

Zum 7. Mal wird der Motorrad-Event für Harley- und Buell-Fahrer «swiss 500 miles» durchgeführt. Und zum 4. Mal ist Bülach der Zielort dieser 24-Stunden-Fahrt.

Friedel K. Husemann

OK-Chef Urs Studer, der mit einem Quintett, bestehend aus einer Frau und vier Männern, die «swiss 500 miles» organisiert, äussert sich sehr positiv über den Zielort: «Bülach ist dafür bestens geeignet. Mit Yolanda und Leo Urschinger haben wir im «Goldenen Kopf» die richtigen Partner. Und ein grosses Dankeschön geht an die Stadt Bülach, die uns stets viel entgegenkommen gezeigt hat.» Offenbar seien die «swiss 500 miles» ein willkommener Anlass, weil die Besucher Hunderte von Top-Motorrädern betrachten könnten.

560 Fahrer sind angemeldet

Für die diesjährige Fahrt haben sich 560 Teilnehmer gemeldet. Aus Erfahrung wisse er aber, so Studer, dass man etwa 10 Prozent davon abziehen müsse: «Die Gründe für eine Nichtteilnahme sind höchst unterschiedlich, aber in erster Linie ist es das Wetter.» Gute Strassenverhältnisse stellen also eine gewisse Garantie dafür dar, dass die Angemeldeten auch tatsächlich fahren. Regen hingegen führt nicht selten zum Entscheid, auf die Fahrt zu verzichten.

Die Organisatoren haben eine Statistik erstellt, aus der hervorgeht, wer erstmals dabei ist oder sogar seit Beginn des Anlasses mitmacht. 224 sind erstmals dabei, 110 zum zweiten Mal. Und es sind 33 Harley- oder Buell-Fahrer, die seit 2008, als die Fahrt erstmals stattfand, jedes Mal mitmachen und nun ihre 7. Teilnahme feiern können. Die meisten An-



Röhrend und wummernd zogen die Harleyfahrer letztes Jahr in die Stadt Bülach ein.

Foto: Thierry Haecky

meldungen, nämlich 405, kommen aus der Schweiz, «und zwar aus allen Kantonen», wie Medienchef Francesco Iacovelli festhält. 75 Anmeldungen sind aus Deutschland, 35 aus Italien und 21 aus Belgien. Weitere Teilnehmerländer sind Frankreich, Luxemburg, Österreich, Tschechien und die USA.

500-Miles-Fahrten fanden erstmals vor 13 Jahren in Belgien statt. Dann folgte 2008 die Schweiz, im Herbst 2013 erstmals Tschechien (wo Urs Studer die Fahrt organisierte) und im April 2014 zum ersten Mal Italien.

24 Stunden sind lang ...

In Rümlang – im «Bad Hog», so der Name des Lokals für die Harley-Fahrer – treffen sich jeden Mittwoch ab 18 Uhr Harley-Fahrer aus der ganzen Schweiz zum gemütlichen Bei-

sammensein. Bei unserem Besuch gab es neben Zürcher Fahrern solche aus den Kantonen Thurgau, Aargau und Bern. Sie sitzen hier ein paar Stunden zusammen, fachsimpeln und begeben sich dann wieder auf den Heimweg.

Ein Harley-Fahrer, der ungenannt bleiben möchte, hat Ende April die «italy 500 miles» mitgemacht und wird am 31. Mai auch zu den «swiss 500 miles» starten, weil ihn die Herausforderung reizt. «Aber es gibt in der Nacht natürlich Momente, in denen man sich fragt, warum man sich das antut. 24 Stunden unterwegs sein, das ist lang.» Wenn er aber am Sonntag in Bülach durchs Zielort fahre, freue er sich und empfinde Genugung über das Geleistete. Noch besser sei sein Befinden ein paar Tage später: «Wenn man in Ruhe über alles nachgedacht und richtig einge-

ordnet hat.» Er zeigt auf eine Plakette an seiner Brust: «Und dann ist man stolz auf das Abzeichen, das es gibt.»

Bülach kann sich auf einen unterhaltsamen Sonntag in der Altstadt einstellen. Die Teilnehmer der «swiss 500 miles» starten am Samstag, 31. Mai (Ort und Zeit sind geheim), nach einer genau festgelegten Route und kommen nach 24 Stunden am 1. Juni in Bülach an, wo sie in der Marktgasse das Zielort durchfahren müssen. Der «Goldene Kopf», der für die Verpflegung der Ankommenden verantwortlich ist und für die Besucher ein spezielles Angebot bereit hält, ist der Treffpunkt für alle Teilnehmer, deren Maschinen auf beiden Seiten der Marktgasse abgestellt werden. Die Altstadt ist am 1. Juni für jeglichen Verkehr gesperrt.

Weitere Infos unter swiss500.ch.

Heizölunfall verunreinigt die Glatt

In Schwamendingen ist beim Befüllen eines Heizöltanks Öl ausgelaufen. Dabei wurde die Glatt erheblich verschmutzt. Die Unterländer Feuerwehren mussten Ölsperren errichten.

Roger Suter

Kürzlich stellten viele Passanten und Spaziergänger an der Glatt einen deutlichen Ölgeruch fest und informierten die Polizei. Die Stützpunktfeuerwehr Opfikon wurde alarmiert und rückte mit rund zehn Mann zum aus. Die Feuerwehrleute errichteten daraufhin eine erste Ölsperre beim Schützenhaus.

Die weissen «Würste» haben den Zweck, das obenauf schwimmende Öl aufzusaugen. «Rund 750 Liter sollte sie so aufhalten können», schätzt Feuerwehrmann Stefan Hegi. Als zweite Massnahme streuten die Rettungskräfte oberhalb der Sperre sogenanntes imprägniertes Gummimehl in die Glatt, um weiteres Öl zu binden. Dieses wurde später mit einem Saugwagen entfernt.

Heizöltank verlor Öl

Nach einem ersten Augenschein in Rümlang sah die dortige Feuerwehr noch von einem Einsatz ab; aufgrund weiterer Geruchsmeldungen flussabwärts wurde aber auch dort eine Ölsperre errichtet und die fest instal-



Die fest installierte Ölsperre bei Hochfelden wurde ebenfalls hochgefahren.

Foto: Flavio Zwahlen

lierte in Hochfelden bei Bülach hochgefahren.

Ursache der Verschmutzung ist ein Vorfall in Schwamendingen: Dort ist Heizöl aus einem Tanklastzug ausgelaufen, wie die Stadtpolizei Zürich auf Anfrage des «Wochenspiegels» bestätigte. Mit Pumpen und Bindemittel habe zwar eine noch unbekannte Menge aufgefangen werden können, doch sei nicht ausgeschlossen, dass trotzdem Öl in die Glatt geflossen sei.

Joachim Hegi von der Feuerwehr Opfikon bestätigt: «Selbst wenige Tropfen Öl können einen grossen Teppich bilden und starke Geruchsbelästigung verursachen.»



Das graubraune Bindemittel soll das schimmernde Öl oberhalb der Sperre aufhalten und kann anschliessend abgesaugt werden.

Foto: Roger Suter